

Die drei Opernhäuser brauchen mehr Geld!

Von Monika Grütters

Mehr Geld, einen exzellenten Stiftungsrat, einen Generaldirektor mit künstlerischer Autorität und mehr Begeisterung im Senat für seine Opern - diese Bedingungen zusammen würden die drei Berliner Opern retten.

Wer drei Opern tatsächlich will, darf sie finanziell nicht wie gerade einmal gut zwei Häuser ausstatten. So bringt man alle drei an den Rand ihrer Existenz. Wettbewerbsfähig sind die Berliner Opern heute nicht mit Hamburg, Stuttgart oder Dresden und schon gar nicht mit London, Wien und Paris.

Eine international einmalige Opernstiftung für gleich drei potenziell weltweit spannende Opern mit einem Aufsichtsrat, der mit wenigen Ausnahmen leider nur Regionalklasse hat - das kann ja nicht gut gehen.

Und ein Generaldirektor, der tatsächlich eine Weltklasse-Autorität ist, geht ja nicht nach Berlin, wo seine Vorgänger vom Senat vor aller Augen derart übel behandelt wurden. Gut wird es für die Opern erst, wenn endlich die permanente Kritik an ihnen und ihren Künstlern aufhört - zuallererst im Senat, dann in der Stadt.

Erschienen: BZ, 16.02.2009